Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Jahresbericht 2003

FREILICHT MUSEUM am KIEKEBERG

Liebe Freundinnen und Freunde des Freilichtmuseums am Kiekeberg,

unter dem fröhlichen Motto „Wir lassen die Sau raus!“ hat unser Museum 2003 seinen 50. Geburtstag mit einem großen Fest begangen. Ehrengast und Festredner war der niedersächsische Minister für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Hans-Heinrich Ehlen.

1953 hatte der Gründer des Museums, Prof. Willi Wegewitz, den Honigspeicher aus Otter (Landkreis Harburg) als erstes Gebäude auf dem Freigelände am Kiekeberg errichtet. Als Außenstelle des Harburger Helms-Museums sollte das Freilichtmuseum die Hamburger mit einem Thema bekannt machen, das in der Museumslandschaft ein stiefmütterliches Dasein fristete: dem Leben und Arbeiten auf dem Land.

Nach der Übernahme durch den Landkreis Harburg 1987 entwickelte sich das Museum weiter. Als zentrale Kultureinrichtung im Landkreis erweiterte es sich um einige Außenstellen wie das Mühlenmuseum in Moisburg und das Feuerwehrmuseum in Marxen. Später wurde das Museumsmanagement für die Stiftung Kunststätte Bossard angegliedert; 2003 wurde das genossenschaftliche Archiv als Kooperationspartner in die Museumsfamilie integriert.

Zum Jubiläum wurde der zweite Teil der neuen Dauerausstellung „Petticoat und Frontlader“ eingeweiht: eine kleinstädtische Einkaufsstraße der Wirtschaftswunderzeit. Eine detailgetreue Inszenierung einer Ladenstraße vermittelt ein lebendiges Bild vom Alltag der 1950er Jahre.

Auch organisatorisch hat sich ein Wandel vollzogen: Zum 1.1.2003 wurde das Museum aus der Trägerschaft des Landkreises Harburg herausgelöst und in eine Stiftung privaten Rechts, die „Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg“, umgewandelt. Erfahrungen Hamburger und niederländischer Museen haben gezeigt, dass die Rechtsform der Stiftung ein zukunftsträchtiges Modell für die Sicherung des Fortbestandes eines Museums sein kann. Dies erfolgt im Fall des Freilichtmuseums am Kiekeberg über die drei Standbeine Stiftung, Förderverein und Spenden bzw. Zuschüsse. Es ist nun vorrangiges Ziel, mit Hilfe privater Zustiftungen und Spenden ein eigenes Stiftungskapital aufzubauen.

Viele Betriebsabläufe wurden seitdem neu strukturiert. Ein wesentlicher Baustein war die Einführung der kaufmännischen Buchführung.
Mit dem zur Verfügung gestellten Kapital wurde im ersten Jahr erfolgreich gewirtschaftet. Der Jahresabschluss ermöglichte es, einen nennenswerten eigenen Betrag in das Stiftungskapital einzubringen. Wenn es gelingt, diesen Betrag jährlich zu steigern, kann zuversichtlich in die kommenden fünfzig Jahre Museumsgeschichte geblickt werden.
Bleiben Sie uns gewogen und schauen Sie bei Gelegenheit einmal am Kiekeberg vorbei.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freilichtmuseums und seiner Außenstellen bedanke ich mich für das Interesse, das Sie uns und unserer Arbeit entgegenbringen.

Prof. Dr. Rolf Wiese, Museumsdirektor

Inhaltsverzeichnis.

1. Entwicklung der Besuchszahlen 2
2. Baumaßnahmen und Bauunterhaltung. 2
3. Sammlungen und Sammlungsdokumentation. 4
4. Besucherservice 5
5. Aktionen und Veranstaltungen 8
6. Ausstellungen und Tagungen 8
7. Forschung 9
8. Außenstellen und Kunststätte Bossard. 11
9. Kooperationen. 11
10. Personalia 15
11. Förderer 15
12. Förderverein 15
13. Ausblick. 15

1. Entwicklung der Besuchszahlen

Stabile Zahlen trotz Rekordsommers

Während Mitte des Jahres noch Anlass zur Sorge bestand, ob angesichts des Rekordsommers die Besuchszahlen des Vorjahres gehalten werden können, konnte nach Ablauf des gesamten Jahres für das Freilichtmuseum am Kiekeberg und seine Außenstellen eine gute Bilanz gezogen werden. Mit gut 215.000 Besuchern im Jubiläumsjahr sind alle Erwartungen übertroffen. Wieder waren es vor allem besondere Aktionen und ein erweitertes Veranstaltungsangebot, die zu dem guten Ergebnis beigetragen haben. Dabei zahlt es sich in hohem Maße aus, auf die veränderten Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher mit flexiblen Öffnungszeiten und einem Baustein-Prinzip an Angeboten einzugehen. Nur so können weiterhin zusätzliche Besucherkreise erschlossen und als Mehrfach- oder Stammbesucher an das Museum gebunden werden.

Besucherorientierung

Die Besucherstruktur des Freilichtmuseums am Kiekeberg und seiner Außenstellen ist sehr differenziert. Allen Häusern gemeinsam ist die hohe Akzeptanz bei den Menschen in der Region, darunter vor allem Menschen zwischen 30 und 60 Jahren, die das Museum mit Kindern oder Enkelkindern besuchen. Während das ganzjährig geöffnete Haupthaus am Kiekeberg wochentags einen hohen Anteil an Gruppen verzeichnet, dominiert an den Wochenenden, an denen regelmäßig Aktionstage stattfinden, der Einzelbesucher bzw. die Kleingruppe. Auch jede der Außenstellen, die sich mit Aktionstagen jeweils einer eigenen Thematik widmen, hat wiederum ihre eigenen Zielgruppen. So wird das Feuerwehrmuseum in Marxen vor allem von Familien mit Kindern und Gruppen besucht. Der Ökologiehof in Wennerstorf zieht vor allem Einzelbesucher oder Familien mit einer hohen Affinität zu gesunden Lebensmit-

Besucherstruktur variiert je nach Angebot

teln an, die auch eine längere Anreise von bis zu 100 km in Kauf nehmen. Im Mühlenmuseum Moisburg verweilen häufig Wanderer, die die Region mit dem Rad oder dem Kanu entdecken, oder Mühlenfans, die sich an den besonderen Ausstellungen erfreuen.
Mit hochkarätigen Ausstellungen, Lesungen, Performances und Veranstaltungen hat die Kunststätte Bossard einen festen Kreis von mehr als 17.000 Besuchern im Jahr gewonnen. Im Jahr 2003 waren Werke von Bossard in sieben deutschen Museen, u.a. in Bremen, Düsseldorf, Berlin und Bayreuth zu sehen.

Kunststätte Bossard gewinnt festen Besucherstamm

2. Baumaßnahmen und Bauunterhaltung

Mit der Neugestaltung der ehemaligen Landtechnischen Sammlung zur Ausstellung „Petticoat und Frontlader“ wurde der Sprung in die jüngste Vergangenheit der Region vollzogen. Seit dem 28. Oktober 2003 können sich die Besucher auf eine Zeitreise in die Wirtschaftswunderjahre machen.

Zweiter Teil der neuen Dauerausstellung eröffnet

Ein weiterer wichtiger Bauabschnitt ging mit dem Umbau der Dauerausstellung zuende: eine Schaubäckerei mit Backstube, Waschraum und

Inbetriebnahme der Schaubäckerei

Büro wurde im Mai in Betrieb genommen. Das Brotbacken wird sehr häufig mit dem Museum assoziiert und ist ein wichtiger Baustein im Angebot für Besuchergruppen. Die neue Backstube ist mit drei Holzbacköfen sowie Maschinen und Einrichtungen für die Teigherstellung ausgestattet. Alte Backtechniken können hier erlebt und erlernt werden. Die Backzeit ist im Vergleich zum alten Kuppelbackofen bei geringerem Holzverbrauch verkürzt, die einzelnen Öfen sind wesentlich leichter und weniger gesundheitsschädlich als zuvor zu bedienen. Neben dem Bäckerhandwerk

„Lecker vom Bäcker" - Backkurse der Museumsakademie

soll ein neues Bewusstsein für das Grundnahrungsmittel Brot und den Umgang mit Lebensmitteln vermittelt werden. Unter dem Motto „Lekker vom Bäcker" können Besucherinnen und Besucher die Arbeit des Bäckermeisters vom Befeuern des Ofens über die Teigzubereitung bis zum frischen Brot hautnah erleben und mitmachen. Auch Kurse werden angeboten. Gebacken wird Dienstag bis Freitag und Sonntag sowie an Sonnabenden vor Aktionstagen. Je nach Jahreszeit werden Brot, Hefegebäck oder Stollen hergestellt.

Bauarbeiten im „Haus des Handwerks" abgeschlossen

Die Bauarbeiten an der Durchfahrtscheune aus Tespe, dem „Haus des Handwerks", schritten voran. Die Heizung und ein Holzfußboden sind eingebaut worden, das Gebäude ist im Erdgeschoss und Obergeschoss bis auf geringe Restarbeiten fertig. Nun kann die umfangreiche

Tanzsaal aus Pattensen

Ausstellung zum historischen Handwerk eingebaut werden. Die Eröffnung des Gebäudes und der Ausstellung ist für das Jahr 2005 geplant.

Innenarbeiten in Historischem Tanzsaal und Kornbrennerei beginnen

Der 2002 begonnene Wiederaufbau des historischen Tanzsaals aus Pattensen mit Kornbrennerei ist das wohl umfangreichste Bauprojekt der letzten Jahre im Museum. 2003 wurden die Bauarbeiten im Außenbereich weitgehend abgeschlossen. Das Dach wurde eingedeckt und ist geschlossen, die Fenster wurden eingesetzt. Die Wandbilder, die den Innenraum nach der Fertigstellung zieren sollen, wurden gereinigt und mit dem Originalfachwerk aus dem Tanzsaal in den neuen Raum eingesetzt.

Die Eröffnung des Historischen Tanzsaales und der Kornbrennerei soll Ende 2004 erfolgen.

3. Sammlungen und Sammlungsdokumentation

Qualitätssicherung im Dokumentationsbereich

Die Sammlung ist das Kernstück eines jeden Museums. Angesichts einer knappen finanziellen Ausstattung stellt es eine große Herausforderung dar, die Sammlungsbestände zu erhalten und zu pflegen. Die wissenschaftliche Dokumentation von Teilen der Sammlung erfolgte im Rahmen des mit Landesmitteln geförderten Projektes „Qualitätssicherung im Dokumentationsbereich“. Das

2002 begonnene Projekt schreitet voran. Ziel ist die Optimierung der Dokumentation der Inventar- und Fotosammlung. Schwerpunkt im ersten Projektjahr war die Digitalisierung der rund 40.000 Inventarfotos, die in die Museumsdatenbank FirstRumos eingebunden werden. Die gesamte Inventarfotografie wurde auf digitale Medien umgestellt. Gleichzeitig konnte mit der Inventarisierung und Digitalisierung der umfangreichen Postkartensammlung des Museums (Gesamtbestand rund 2.000 Karten) begonnen werden.

Digitalisierung der Inventarfotografie

Die Sammlung eines Heimatforschers aus der Region stellt einen Schatz der visuellen Geschichte von Marsch und Heide dar. Als frühe Werbemittel ihrer Zeit sind die Postkarten interessante Bildquellen für die volkskundliche Forschung.

Bei einem Vortrag des Projektleiters Thomas Overdick im November wurde auf dem Symposium „Das Gesammelte zeigen. Das Schaumagazin als neuer Ausstellungstyp“ im Bremer Focke Museum der Ansatz des Kiekeberger Sammlungskonzepts vorgestellt.

Sammlungskonzept

4. Besucherservice

Angesichts der großen Konkurrenz im Freizeitsektor ist es das Ziel, das Service- und Dienstleistungsangebot für die Besucher auszubauen und gleichzeitig eine hochwertige, anspruchsvolle und qualitätsorientierte Vermittlungsarbeit zu leisten.

Erweitertes Angebot

2002 hatte die Museumspädagogin Nicole Sander für ihr Konzept des Erlebnispfades den Preis für Museumspädagogik der vgh-Stiftung erhalten. 2003 wurden die ersten von zwölf Stationen des Erlebnispfads umgesetzt. Jede Station verdeutlicht die Tätigkeiten und Lebensweisen der Bewohner von Marsch und Geest vor etwa 150 Jahren.

Erlebnispfad eingerichtet

Das Leben ohne Strom, fließend Wasser, Autos, Fernseher, Kinderspielzeug oder E-Herd ist vielen

nicht mehr bekannt. Der Pfad versucht diese Lücke durch Anregung zum Anfassen und Ausprobieren zu schließen und Geschichte „begreifbar“ zu machen.

Die Stationen, gekennzeichnet durch eine rote Hand, sprechen vor allem Kinder an, können aber von Besuchern aller Altersstufen genutzt werden. Für Kinder von drei bis acht Jahren wird seit Ende 2002 ein wöchentlicher Kindernachmittag angeboten. Je nach Saison basteln, pflanzen, backen oder malen die Kinder unter Leitung der Museumspädagogen. Das Angebot wurde 2003 erfolgreich fortgesetzt und bietet ein spannendes und vielfältiges Programm, das jede Woche neu zum Mitmachen einlädt.

Offener Kindernachmittag

Die Museumsakademie bietet Kurse für jedermann in vielen Bereichen traditionellen Hand-

werks. Neu im Programm waren 2003 die Kurse Stofffärben, Florentiner Stickerei, Filzen, Gartenmobile und Skulpturen für Erwachsene, Plattdeutsch für Anfänger und Fröbelsterne basteln. Wenn der Acker bzw. das Wetter es zuließen, zeigte der Kursleiter Reinard Jaster mit den Museumskaltblütern alles rund um den Einsatz des Pferdes als Arbeitstier vom Aufschirren und Anspannen über das Pflügen bis zum Einfahren der Ernte. Erstmalig lud er die Besucher an zwölf Wochenenden zu einer rustikalen Kutschfahrt über das Museumsgelände ein.

Kursangebot Museumsakademie

Mit der Kutsche durchs Museum

5. Aktionen und Veranstaltungen

Die Aktionstage im Museum waren auch 2003 so vielseitig wie das Landleben selbst. Im Januar startete die Museumssaison mit dem traditionell in der kalten Jahreszeit gefeierten Schlachtfest. Bei frostigen Temperaturen mundete das frische Kesselfleisch vom museumseigenen Bunten Bentheimer Landschwein besonders gut. Für Feinschmecker gab es selbst hergestellte Wurst in Dosen zum Mitnehmen in verschiedenen lekkeren Sorten.

Aktionstage von Januar bis Dezember

Der Kunsthandwerkermarkt im Frühjahr genießt große Bekanntheit. Die Veranstaltung war wieder besonders stimmungsvoll, finden sich doch überall in den historischen Gebäuden Aussteller mit garantiert handgemachten Artikeln, die man meist in dieser kunstvollen Form noch nicht gesehen hat.

Norddeutsche Osterbräuche und das traditionelle Eiersuchen für die ganze Familie gab es wie jedes Jahr am Ostermontag.

Das Museum ist nicht nur für seine Gebäude, sondern auch für seine Gärten bekannt. Besucher aus Nah und Fern schätzen das breite Angebot seltener Pflanzen und strömten Ende April

wieder zahlreich zum Pflanzenmarkt. Aufgrund des großen Besucherinteresses findet der Pflanzenmarkt sowohl im Frühjahr als auch im Herbst zukünftig an zwei Tagen statt.

Familienspaß bietet Landleben zum Anfassen

Am ersten Mai-Wochenende lud der Familienspaß mit einem vielseitigen Angebot vom Backen über Flachsen bis hin zum Spinnen die ganze Familie zum Mitmachen ein.

Gemäß der Gründungszeit des Museums wurde aus Anlass des Jubiläums ein neuer Aktionstag ins Programm aufgenommen: das Oldtimer-Treffen. Bei der ersten Veranstaltung im Mai wurden die Erinnerungen an die Automobilisierungswelle der 1950er wieder lebendig. Vom Goggomobil über den Kabinenroller waren typische PKW und Motorräder der Wirtschaftswunderjahre zu bestaunen. Abgerundet wurde das Programm mit einem großen Nostalgie-Flohmarkt, Rock´n´Roll-Schautänzen, einer Modenschau und einem Hula-Hoop-Wettbewerb.

1950er Jahre-Nostalgie beim Oldtimertreffen

Es heißt, die Käser seien die Winzer des Nordens. Zusammen mit den Genießern von slow food e.V. lud das Museum im Mai zum Käsemarkt. Ein Vortragsprogramm vermittelte Wissenswertes zum Thema Käse und Wein.

Erfolgreiche Familien-Konzerte

Mozart zum Anfassen, ein Indianer auf Klangforschungsreise und „Wickie und die starken Männer“ waren die Themen der Familienkonzerte 2003. Die dreiteilige, mit Unterstützung mit der Sparkasse Harburg-Buxtehude im Freilichtmuse-

um am Kiekeberg und in der Kunststätte Bossard durchgeführte Veranstaltungsreihe ist mit neuen, kinderfreundlichen Inhalten und einem veränderten Werbekonzept ein großer Erfolg geworden. Alle drei Konzerte waren ausverkauft.

Reise zum Dampftreffen nach Dorset

Unter der Leitung des Traktorenexperten Achim Schmidt fand Ende August eine Reise zum weltgrößten Dampfmaschinentreffen nach Dorset/Großbritannien statt. Zusammen mit dem Lanz-Bulldog-Club Schleswig-Holstein genossen die Teilnehmer zwei Tage lang neben Dampfmaschinen, Traktoren, PKW, Bussen, LKW, Karussells, Orgeln und nebenbei die schöne alte Stadt Bournemouth. Im Jahr 2005 findet erneut eine Reise nach Dorset statt.

6. Ausstellungen und Tagungen

Ausstellung zur Intarsientischlerei

Am 12. Juni 2003 wurde die Sonderausstellung „Eingelegtes. Intarsien der Winsener Elbmarsch“ eröffnet, die noch bis zum November 2004 zu sehen ist. Die Ausstellung gibt einen Einblick in die faszinierende Kunst der Intarsientischlerei,

wie sie in der Zeit zwischen 1720 und 1890 für die Winsener Elbmarsch typisch war. Die gezeigten Stühle, Truhen und Schränke spiegeln eindrucksvoll den Stolz und Reichtum der Elbmarschkultur

wider. Mit dem zur Ausstellung erschienenen Buch von Günther Heine und Ilona Johannsen: „Intarsientischlerei in der Winsener Elbmarsch“ (232 Seiten, 144 Abbildungen, davon 67 in Farbe) liegt die erste umfassende Darstellung der Intarsientischlerei der Winsener Marsch vor. Begleitend zur Ausstellung fanden Vorführungen zur Intarsientischlerei mit einem Tischler aus der Region statt, der dieses Handwerk noch beherrscht.

Zweiter Teil der neuen Dauerausstellung eröffnet

Am 28. Oktober 2003 wurde der zweite Teil der Ausstellung „Petticoat und Frontlader“ eröffnet, der neuen Dauerausstellung in der ehemaligen Landtechnischen Sammlung. Die Ausstellung knüpft an die Hofinszenierung des ersten Teils an.

Ladenstraße im Wirtschaftswunder

Wieder können sich die Besucher des Museums auf eine Zeitreise in die Wirtschaftswunderjahre machen. Auf rund 380 qm Ausstellungsfläche landen sie in einem Dorf während des Wandels zur ländlichen Kleinstadt. Die detailgetreue Inszenierung eines Gemischtwarenladens, eines Friseurs, eines Zahnarztes, einer Tankstelle und eines Polizei-Einzelposten sowie der Schaufenster eines Modegeschäfts, eines Elektroladens und eines Kiosks vermitteln dabei ein lebendiges Bild vom Alltag der 1950er Jahre. Auf der Empore der Ausstellungshalle können nun auch endlich wieder die zauberhaften Jahrmarkts-Modelle des Schaustellers Alfred Strehmel bewundert werden. Der neu geschaffene Aufenthaltsbereich lädt

zum Verweilen ein, stilecht mit dem Mobiliar des Gasthauses Kurth aus Bendestorf und einer funktionstüchtigen Musikbox eingerichtet.

Aufenthaltsbereich mit Musikbox

Im Sommer 2004 wird die Neugestaltung mit dem dritten Teil zum Thema „Kinderträume“ abgeschlossen sein.

7. Forschung

Der 50. Geburtstag war Anlass, auf die Entwicklung des Freilichtmuseums am Kiekeberg zurückzublicken. Pünktlich zur Feier ist eine Festschrift erschienen, in der sich Wegbegleiter und frühere sowie heutige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bewegten Geschichte des Museums erinnern. Der erste Teil widmet sich der Geschichte des Hauses und seiner Außenstellen im Landkreis Harburg, während der zweite Teil des Bandes nach innen gerichtet ist und sich mit dem am Kiekeberg eingesetzten Museumsmanagement auseinandersetzt. Im dritten Teil werden Ergebnisse der Hausforschung an sechs Beispielen von Gebäuden im Freilichtmuseum am Kiekeberg dargestellt.

Festschrift zum Jubiläum

Es ist das Anliegen des Museums, nicht nur die Gebäude und Nutzpflanzen der Winsener Marsch und der Nordheide zu dokumentieren und zu erhalten, sondern auch die alten Tierrassen zu

Nachzucht alter Nutz- und Haustierrassen

erhalten, die zwischen dem 18. und dem 20. Jahrhundert gehalten wurden. Nur so kann dem Besucher ein authentischer Eindruck des gemeinsamen Lebens von Mensch und Tier vermittelt werden. Die Nachzucht war auch 2003 erfolgreich. Die „Bunten Bentheimer Landschweine“ haben mehrfach gesunden Nachwuchs geworfen. Die Ferkel werden an Biohöfe in der Region verkauft und dort gemästet, einige bleiben am Kiekeberg zur weiteren Nachzucht.
Die „Deutschen Schwarzbunten Niederungsrinder (Alte Art)“ hatten zwei Bullenkälber, und auch die „Bentheimer Landschafe“ hatten im Frühjahr Nachwuchs. Auch die Hühnerrasse „Ramelsloher Blaubein“ wurde im Museum weiter vermehrt.

8. Außenstellen und Kunststätte Bossard

Unter dem Titel „Gartenkunst/Kunstgarten“ wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, der Künstlerin-

Kunstprojekt auf dem Ökologiehof Wennerstorf

nen und Künstler aufforderte, Kunst für den Ökologiehof Wennerstorf zu schaffen. Es waren Ideen und Vorschläge gewünscht, die sich mit dem Thema Arbeit/Ökologie bzw. dem Arbeitsfeld des Hofes auseinandersetzen.
Im Juni wurden auf der Vernissage Arbeiten

von neun Künstlern präsentiert, die sich diesem Themenkomplex besonders scharfsinnig, aber auch mit hintergründigem Witz nähern. Die Werke waren bis Herbst 2003 auf dem Ökologiehof Wennerstorf zu sehen.

Obstanlage in Ramelsloh wird vom Ökologiehof bewirtschaftet

Erstmals wurde eine Obstanlage mit alten Obstbäumen in Ramelsloh durch den Ökologiehof mit betreut. Die reiche Ernte ließ es sogar eine erste Pressung von eigenem sortenreinen Boskop-Apfelsaft zu.

Ausstellungen Altweibermühlen und Aquarelle

Auch im Mühlenmuseum Moisburg gab es neben der Ausstellung zum Mühlenwesen Besonderes zu sehen. Die Sage der Altweibermühle, in der alte Frauen vermeintlich wieder jung gemahlen werden, stand im Mittelpunkt der spannenden Ausstellung „Von der Altweibermühle zum Jugendwahn“ des Bergedorfer Mühlenforschers Reiner Rump. Bildliche Darstellungen, Objekte und Informationen zur Entstehungsgeschichte des Mythos´ standen im Zentrum der Ausstellung.

Die Harburger Künstlerin Rita Eckhardt präsentierte in einer Sonderausstellung ausgewählte Aquarelle, die neben Mühlenmotiven auch Landschaftsarbeiten zeigten.

Der erstmalig in der Mühle und vor dem Amtshaus veranstaltete Historische Handwerkermarkt zog im August mehr als 2.500 Besucher an.

EDV-gestützte Archivarbeit in den regionalen Archiven

Neu zur „Museumsfamilie“ hinzugekommen ist

das Kreisarchiv in Winsen, das mit dem Slogan „Archiv ohne Mief“ eigene Veranstaltungen wie Lesezirkel zur Deutschen Schrift oder einen Tag der offenen Tür anbietet. Das Freilichtmuseum am Kiekeberg kooperiert eng mit den Archiven im Landkreis, denn Akten aus den Bereichen Bauen, Soziales und Gewerbe sind ebenso Kulturgüter wie andere Objekte ihrer Zeit. Das Archivmanagement wird seit 2003 mit der im Museum entwickelten Software FirstRumos geleistet. Damit ist das in den Archiven gespeicherte Wissen für historisch interessierte Bürgerinnen und Bürger leichter als zuvor zu erschließen.

„Archiv ohne Mief“

Feuerwehrmuseum am gesamten Wochenende geöffnet

Das Feuerwehrmuseum in Marxen war in der Saison 2003 erstmals auch Sonnabends von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet und hat beachtliche Besuchszahlen erzielt. Unter rein ehrenamtlicher Betreuung bot das Museum an Wochenenden Führungen an und organisierte im Sommer einen historischen Löschtag.

Ausstellung zu Jutta Bossard

Freundeskreis für die Kunststätte gegründet

Zum 100. Geburtstag von Jutta Bossard zeigte die Kunststätte Bossard im Sommer ausgewählte Werke der Künstlerin und einiger Schüler Bossards. Weitere Höhepunkte des Jahres waren die Museumsnacht im Juni und die Lesung von Walter Kempowski im Neuen Atelier im November. Seit Februar 2003 stärkt ein neu gegründeter Freundeskreis die Kunststätte ideell und finanziell.

„Ein Ausflug - Zwei Ziele“

9. Kooperationen

Mit dem benachbarten Wildpark Schwarze Berge wurde unter dem Motto "Ein Ausflug - Zwei Ziele" eine Kooperation im Bereich Marketing begonnen. Im Fernbereich bis 150 Kilometer legt ein Fahrer Informationsmaterial in zielgruppenrelevanten Einrichtungen aus. Ziel der gemeinsamen Werbeaktion ist die Gewinnung von Neukunden,

vor allem im Bereich der Touristen im norddeutschen Raum.

Kooperation mit dem Heidemuseum in Wilsede

Mit dem Ziel der Umgestaltung des Heidemuseums „Dat ole Hus“ schlossen der Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg e.V. und der Verein Naturschutzpark e.V. in Wilsede einen Kooperationsvertrag. Das Heidemuseum ist eines der ältesten Bauernhausmuseen Deutschlands und liegt mitten im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide, das bis heute touristisch stark frequentiert wird. Mit dem Know-How des Freilichtmuseums am Kiekeberg soll eine moderne Ausstellungsgestaltung mit besucherorientierten Präsentationsformen realisiert werden. Die Umsetzung wird im Jahr 2004 erfolgen.

Im Zuge der Umwandlung der Organisationsstruktur der Stiftung erfolgte eine enge Anbindung der Kunststätte Bossard an die Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Neue Räume für das Genossenschaftliche Archiv

Das Genossenschaftliche Archiv, ebenfalls als Stiftung organisiert und über das Archivmanagement dem Freilichtmuseum zugeordnet, ist in neue Räume nach Hanstedt umgezogen. Nun finden die Unterlagen von etwa 110 Genossenschaften aus den Kreisen Harburg, Lüneburg und Soltau-Fallingbostel hier ausreichend Platz und können weitaus besser für interessierte Besucher präsentiert werden.

15 Jahre Kooperation mit der Lebenshilfe Lüneburg

Seit 15 Jahren haben Menschen mit Behinderung ihren festen Platz im Team am Kiekeberg. Sowohl

in der Hauptstelle in Ehestorf als auch auf dem Ökologiehof in Wennerstorf sind rund 24 Mitarbeiter der Lebenshilfe in vielfältigen Aufgabengebieten eingesetzt. In einer bunten Feierstunde mit Zaubereinlage und rückblickender Diaschau begingen die Mitarbeiter mit ihren Familienangehörigen und Betreuern das Jubiläum am 24. Oktober.

10. Personalia

Die Kulturwissenschaftlerin Julia Erbse beginnt am 1. Januar ein wissenschaftliches Volontariat im Bereich Veranstaltungsorganisation.
Der Historiker Dr. Martin Kleinfeld wird zum 1. Januar als Archivar fest eingestellt.
Im Sekretariat findet zum 1. März ein Wechsel statt: Bettina Kohrs und Sabine Wessel (ab dem 1. April) übernehmen diese Tätigkeit von Brigitte Roshop und Hildegard Frahm.
Für die kaufmännische Buchführung unterstützt die Bilanzbuchhalterin Heidi Wischnowsky ab 1. März den Kaufmännischen Geschäftsführer.
Für den Betrieb der Schaubäckerei wird Bäckermeister Friedjoff Albers zum 1. Mai eingestellt.
Hildegard Frahm, gute Seele im Museumssekretariat seit 1988, geht im Frühjahr in den wohlverdienten Ruhestand. Sie war von August 1988 bis April 2003 im Museum tätig.
Heide Braudorn kann zum 18. Juni aus einer AB-Maßnahme in einen befristeten Vertrag übernommen werden und verstärkt den Besucherempfang an der Kasse.
Der Volkskundler Dr. Nils Kagel beginnt zum 1. Juli ein wissenschaftliches Volontariat im Bereich Volkskunde und Dokumentation.

11. Förderer

Die erfolgreiche Museumsarbeit wäre auch im Jubiläumsjahr 2003 nicht möglich ohne eine gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis Harburg. Eine herauragende Stellung nimmt der Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg e.V. ein, der die Museumsarbeit vielfältig ideell und finanziell unterstützt. Besonderer Dank gilt den mehr als 200 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Ohne sie wäre der Betrieb des Museums, insbesondere an den Wochenenden und in der Außenstelle Ökologiehof Wennerstorf in dieser Form nicht möglich.
Für die Unterstützung danken wir:

- Landkreis Harburg
- Bezirksregierung Lüneburg
- Stiftung Niedersachsen
- Sparkasse Harburg-Buxtehude
- vgh-Stiftung
- Europäische Union
- Bundesagentur für Arbeit
- Zeit-Stiftung / Ebelin und Gerd Bucerius
- Dietze-Stiftung
- Lotto-Stiftung
- Niedersächsische Umweltlotterie
- Sutor-Stiftung
- Niedersächsische Sparkassenstiftung
- Gemeinsame Landesplanung Hamburg-Niedersachsen
- Der Freiwilligen Feuerwehr Ehestorf

Mehr als 2000 Mitglieder fördern seit 1990

12. Förderverein

Der Verein zählt gegen Jahresende mehr als 2.000 Mitglieder. 250 neue Mitglieder konnten

allein im Jubiläumsjahr gewonnen werden. Neben der ehrenamtlichen Unterstützung durch Vereinsmitglieder förderte der Verein 2003 vor allem den Wiederaufbau des Historischen Tanzsaales und das Haus des Handwerks.

Im Arbeitsalltag auf dem vom Förderverein getragenen Ökologiehof Wennerstorf sind Menschen mit und ohne Behinderung seit 1997 ein Team. In Zukunft sollen sich das gemeinsame Wohnen und Arbeiten auf dem Ökologiehof miteinander verbinden. Erste Schritte sind bereits getan: ein geeigneter Hof in unmittelbarer Nähe des Ökologiehofes wird zurzeit renoviert und zu einer Wohnstätte mit ergänzenden Arbeitsmöglichkeiten umgebaut. Im Wohnheim werden zwei Gruppen mit je sechs Personen und einem Heimelternpaar in einer familienähnlichen Lebensform wohnen. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Behinderung, für die diese besondere Betreuung wichtig ist. Der Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg e.V. wird Träger des Wohnheims sein, die Lebenshilfe Lüneburg steht dem anspruchsvollen Vorhaben beratend zur Seite. Die Überschüsse aller auf dem Ökologiehof durchgeführten Veranstaltungen fließen dem Projekt Wohnheim direkt zu.

Projekt Wohnheim Wennerstorf

Weiterentwicklung der Museumssoftware FirstRumos

Seit 1994 fördert der Verein die Entwicklung der Museumssoftware FirstRumos, um die elektronische Erfassung von Inventargut, Archivgut, Schriftgut und Finanzen zu standardisieren.

Im Herbst 2003 erschien zur Museumsfachtagung m.u.t.e.c. in München die neue Version, FirstRumos 6.0. Besonders in Museen, Archiven und ähnlichen Einrichtungen kommt der langfristigen Verfügbarkeit der erfassten Daten eine große Bedeutung zu. Um den Datenerhalt sicherzustellen und weiterhin ein flexibles Arbeiten mit FirstRumos zu ermöglichen, wird FirstRumos ständig aktualisiert und um neue Funktionen erweitert.
Das Programm baut auf Microsoft Access auf und lässt sich entsprechend mit anderen Microsoft-Programmen kombinieren. Die neue Version bietet anpassbare und erweiterbare Eingabeformulare als auch verbesserte Recherche- und Datenauswahlfunktionen in allen Datenbereichen.
Das Programm wird mittlerweile in 200 Museen in Deutschland, Österreich und Luxemburg eingesetzt. Auch der Museumsverbund Ostfriesland setzt FirstRumos zur Erfassung und Dokumentation der Museumsbestände nach gesicherten Standards ein, um damit die notwendige Grundlage für eine fundierte Museumsarbeit zu schaffen. Das Projekt „M.O.I.N. - Museumsverbund Ostfriesland Inventarisierungs-Netzwerk“ erhielt für die Einführung professioneller Strukturen in der Inventarisierung und Erschließung musealer Sammlungsbestände der 15 eigenständigen Museen 2003 einen Sonderpreis des Museumspreises der Niedersächsischen Sparkassenstiftung.

13. Ausblick

Der 2000 begonnene Umbau der Dauerausstellung wird mit dem letzten Bauabschnitt zur Ausstellung „Kinderträume“ beendet.
Der historische Tanzsaal mit der Kornbrennerei des alten „Haidmärker“ soll im Oktober 2004

Werden Sie Förderer des Museums.

Was Sie dafür berappen.

Der jährliche Mindestbeitrag beträgt zurzeit 35,- € für Einzelmitglieder und 50,- € für Eheleute und Paare.

Was Sie davon haben? Viele Vorteile.

- Sie haben jederzeit freien Eintritt in „Ihr“ Museum und alle Außenstellen.
- Wir laden Sie zu Ausstellungseröffnungen, Vorträgen und Sonderführungen ein.
- Wir informieren Sie exklusiv über Veranstaltungstermine und aktuelle Projekte.
- Als besonderes Dankeschön feiern wir unseren Verein - also Sie! - einmal im Jahr beim fröhlichen Fördervereinsfest. Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie sich von uns bewirten! Die Theater aufführungen zum Fördervereinsfest am Kiekeberg sind längst legendär!

Was wir davon haben.

Vieles, was im Museum geschieht, wird erst durch den ideellen, finanziellen oder aktiven Einsatz von Mitgliedern und Ehrenamtlichen möglich. Mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden fördert der Verein unter anderem

- die wissenschaftliche Arbeit im Museum, z.B. durch die Finanzierung von Forschungsprojekten,
- den Betrieb des Ökologiehofes Wennerstorf,
- die Herausgabe der wissenschaftlichen Schriftenreihe des Museums,
- die Bergung und den Wiederaufbau im Museum von historischen Gebäuden.

Sie suchen eine neue Herausforderung?

Wir freuen uns über Ihre ehrenamtliche Mitarbeit!
Sie können in fast allen Bereichen des Museums mitwirken: Ob Sie im Kuchenzelt Kaffee und Kuchen zugunsten des Fördervereins verkaufen oder beim Historischen Jahrmarkt im Kostüm für nostalgische Atmosphäre sorgen - Ihr Beitrag wird von uns hoch geschätzt. Vielleicht haben Sie ja auch ganz besondere Kenntnisse oder Fähigkeiten, die Sie gerne einbringen möchten.

Ihr Ansprechpartner:

Lars Peper

Tel.: 040/790 176-10
E-Mail: Peper@kiekeberg-museum.de

Er informiert Sie gerne unverbindlich über die Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Mitarbeit. Auf den Erfolg dieser gemeinsamen Arbeit sind Verein und Museum stolz.

Meybohmsches Haus aus Kakenstorf

An den
Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg e.V.
Am Kiekeberg 1
21224 Rosengarten-Ehestorf

Fax 040/792 64 64

Sie machen Dampf - ich liefere die Kohle.

Ich/wir beantrage/n hiermit die Aufnahme in den Förderverein des Freilichtmuseums am Kiekeberg e.V. Gleichzeitig ermächtige/n ich/wir den Verein widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Beitragszahlungen bei der Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos (s.u.) durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen. Über die Aufnahme entscheidet laut Satzung der Vorstand.

Name/Vorname: Geburtsdatum:

Name/Vorname: Geburtsdatum:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Jahresbeitrag: Mindestbeitrag 35,- € für Einzelmitglieder, 50,- € für Ehepaare

Kontoführendes Institut:

Bankleitzahl:

Kontonummer:

Datum: Unterschrift/en:

☐ Ich bin interessiert an einem Informationsbrief des Museums. Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler auf.

Ansprechpartner.

Sekretariat
040/790 176-0
Fax: 040/792 64 64
info@kiekeberg-museum.de

Museumsdirektor
Rolf Wiese: 040/790 176-0
wiese@kiekeberg-museum.de

Besucherservice
Birte Schierl: 040/790 176-25
besucherservice@kiekeberg-museum.de

Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
Ruth Staudenmayer: 040/790 176-12
staudenmayer@kiekeberg-museum.de

Museumsladen
040/790 176-21
info@kiekeberg-museum.de

Ehrenamtliche
Lars Peper: 040/790 176-10
peper@kiekeberg-museum.de

Stiftung Kunststätte Bossard
Oliver Fok: 040/790 176-18
info@bossard.de

Feuerwehrmuseum Marxen
Stephan Schick: 040/790 176-0
schick@kiekeberg-museum.de

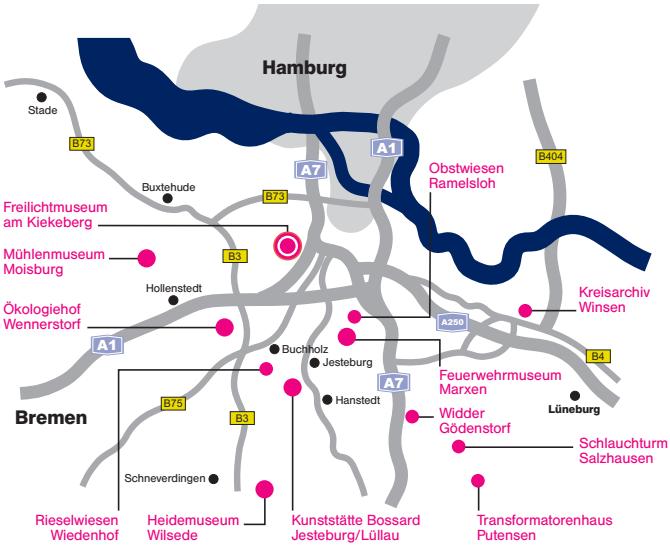
Mühlenmuseum Moisburg
Lars Peper: 040/790 176-10
peper@kiekeberg-museum.de

Ökologiehof Wennerstorf
Gerd Mein: 04165/211349
abokiste@kiekeberg-museum.de

Kreisarchiv Winsen
Martin Kleinfeld: 040/790 176-24
kleinfeld@kiekeberg-museum.de

Gasthof „Stoof Mudders Kroog“
Gerd und Birgit Popow 040/791 444 98
Fax: 040/791 444 97
post@stoof-mudders-kroog.de

Das Freilichtmuseum, seine Außenstellen und die Kunststätte Bossard.



Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg

21224 Rosengarten-Ehestorf, Telefon 040/790 176 0, www.kiekeberg-museum.de
Ganzjährig geöffnet, montags geschlossen. Eintritt: Euro 6,- (ausgenommen Aktionstage),
Kinder bis 16 Jahre frei.
Anreise: HVV Buslinien 244 und 340 (ab S-Bahnhof Harburg oder Neuwiedenthal)
direkt an der A7 Ausfahrt Marmstorf